

# Organisiert gegen Verkabelung

Die Gemeinde Rüschlikon tritt dem Verein «Hochspannung unter den Boden» bei.

Rahel Urech

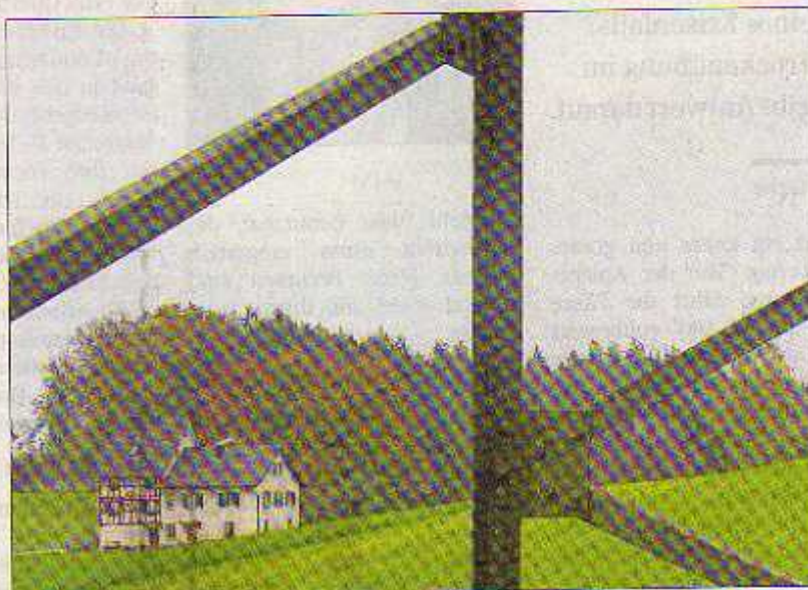
Der Rüschliker Gemeinderat legt sich eine Rüstung zu: Er wird Mitglied des Vereins «Hochspannung unter den Boden» (HSUB). Der Verein mit rund 20 Mitgliedsgemeinden bündelt schweizweit die Aktivitäten im Kampf gegen Freileitungen. Weiteres Mitglied aus der Region ist die Gemeinde Langnau.

Die Gemeinde Rüschlikon setzt sich seit 2001 dafür ein, dass die 150-Kilovolt-Hochspannungsleitung Samstagen-Wollishofen neben der Autobahn in den Boden verlegt wird. Bisher erfolglos. Die Netzbetreiber EWZ, NOK und SBB wollen die bestehende Hochspannungsleitung auf 220 Kilovolt ausbauen und weiterhin oberirdisch führen. Statt der jetzigen 35 Meter hohen, filigranen Stahlmasten würden dann 70 Meter hohe Betonmasten über das Rüschliker Längimoos führen.

Vom Beitritt zum Verein HSUB erhoffte sich die Gemeinde «technische und politische Unterstützung», sagt Gemeindepäsident Bernhard Elsener. Dies insbesondere in der bevorstehenden Auseinandersetzung mit dem Bundesamt für Energie (BFE).

## Gemeinde will sich wehren

Das BFE hatte Gemeinderat und Netzbetreiber EWZ, NOK und SBB am



Rüschlikon ist neu Mitglied des Vereins «Hochspannung unter den Boden», um sich für eine Verkabelung der Leitungen beim Längimoos einzusetzen. (Rahel Urech)

25. September zu einem Einigungsgespräch eingeladen. Dieses erwies sich in den Augen des Gemeinderates jedoch als «Farce» – die Netzbetreiber wichen unter anderem aus Kostengründen nicht von ihrer ursprünglichen Position ab und beharrten auf einer oberirdischen Leitung. Mittels Protokollkorrektur beanstandete die Gemeinde die Verhandlung und wies darauf hin, dass die bevorstehende Totalsanierung der A3 ein geeigneter Moment wäre, die Hochspannungsleitung zu verkabeln.

Nun wartet die Gemeinde auf den Entscheid des BFE zur geplanten Höchstspannungsleitung. Und hier

kommt der Verein HSUB ins Spiel: Bernhard Elsener hofft, dass der Gemeinderat mit Unterstützung des Vereins HSUB das BFE dazu bringt, die Netzbetreiber in die Pflicht zu nehmen. Diese sollen, wie in der Aargauer Gemeinde Riniken geschehen, eine Variante für eine unterirdische Verkabelung erarbeiten.

In jedem Fall aber plant der Gemeinderat Rüschlikon, mit den Nachbargemeinden Kilchberg und Thalwil Kontakt aufzunehmen. «Falls das BFE die Höchstspannungsleitung bewilligt, könnten wir gemeinsam rechtlich dagegen vorgehen», erklärt Bernhard Elsener.